

Regierungsratsbeschluss

vom 17. Februar 2009

Nr. 2009/246

KR. Nr. K 013/2009 (DBK)

Kleine Anfrage Andreas Schibli (Fdp, Olten): «Bio-Kiffen» - Schüler bringen sich durch Hyperventilieren in Lebensgefahr (20.01.2009) Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Gemäss Medienberichten kursiert an schweizerischen Schulen ein hochgefährliches Spiel: Das sogenannte «Bio-Kiffen»: Jugendliche bringen sich selber zum Hyperventilieren. Sie atmen tief und schnell, ein Kollege drückt auf den Brustkorb – und das so lange, bis sie bewusstlos werden. Gemäss Aussage des Kantonsspitals Luzern kann dieses Hyperventilierspiel zum akuten Herztod führen oder es kann durch Stürze zu schweren Schädelverletzungen, wie Hirnblutungen kommen oder durch die verminderte Blutzufuhr im Gehirn, kann ein epileptischer Anfall ausgelöst werden. In Lausanne sind durch diese Art des Hyperventilierens leider zwei Todesfälle zu verzeichnen. Aus diesen Gründen bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Sind an den Schulen im Kanton Solothurn schon solche Vorfälle vorgekommen?
2. Hat es in den Notfallstationen der Solothurner Spitäler in letzter Zeit schon Vorfälle gegeben, welche auf das «Hyperventilieren» zurückzuführen sind?
3. Sind die Schulen des Kantons Solothurn über dieses gefährliche Spiel informiert worden (wie im Kanton Luzern)? Wenn ja, wann und in welcher Form?
4. Ist der Regierungsrat der Ansicht etwelche Präventivmassnahmen zu ergreifen, damit die Solothurner Schulen genügend und umfassend aufgeklärt und informiert sind? Wie könnte ein solches Massnahmenpaket bzw. Informationskampagne aussehen?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 zu Frage 1

Das "Spiel" ist keine neue Erscheinung und wird seit Jahrzehnten an Jugend-Treffpunkten (u.a. auch auf Pausenplätzen) praktiziert. Die Hinführung zu absichtlichen Ohnmachtsfällen, die mit einem sogenannten "Flash" einhergehen, wird von Jugendlichen wohl auch im Kanton Solothurn ausprobiert. Aktuell sind uns allerdings keine Fälle des absichtlichen Hyperventilierens oder der (Selbst-)Strangulation bekannt. Die gesundheitliche Gefährdung ist - wie im Vorstoss beschrieben - sehr gross. Durch die Begriffe "Bio-Kiffen", "Pilotentest", "Choking Game" (Würgespiel) oder "Space Monkey" wird das gefährliche Spiel zudem bagatellisiert, was die Gefahr zur Nachahmung erhöht.

Videos, die im Internet kursieren, zeigen Jugendliche, die sich selbst oder gegenseitig mit blossen Händen, Hundeleinen oder Schals würgen, bis sie zusammenbrechen. Unter den Videos finden sich auch zahlreiche Warnungen: Aufrufe von jungen Menschen, deren Freunde an den Folgen des Spiels gestorben oder nun schwerbehindert sind.

2

Eine Studie zum Thema Jugendgesundheit und Risikoverhalten in Williams County, Ohio, zeigt, dass elf Prozent der Zwölf- bis 18-Jährigen und 19 Prozent der 17- bis 18-Jährigen das "choking game" bereits ausprobiert haben. Warum das Spiel unter amerikanischen Jugendlichen so verbreitet ist, wurde bisher nicht erforscht. In Einzelberichten sprechen Experten jedoch von Gruppenzwang und Neugier, aber auch von sexueller Befriedigung. Unter männlichen Jugendlichen ist das Spiel verbreiteter, so die Statistiken. Bei 90 Prozent der Todesopfer handelt es sich um männliche Kinder bzw. Jugendliche.

3.2 zu Frage 2

Nach einer Umfrage bei den Solothurner Spitälern (soH) sind in deren drei Notfallstationen bisher keine Fälle eingeliefert worden, die auf Hyperventilationen zurückzuführen sind.

3.3 zu Fragen 3 und 4

Die Schulen des Kantons Solothurn wurden bisher nicht direkt informiert. Da das Phänomen jedoch keine neuzeitliche Erscheinung ist, ist davon auszugehen, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Folgen grundsätzlich kennen. Angesichts der momentanen Publizität lohnt sich eine Re-Sensibilisierung aber durchaus.

Wir unterstützen alle Informationsmassnahmen über den „Pilotentest“ bzw. das "Würgespiel". Damit sollen, wenn möglich, Opfer und Schädigungen vermieden werden.

Wir werden deshalb - analog dem Kanton Luzern - die Schulen über die vorhandenen Informationsgefässe des Departements für Bildung und Kultur über dieses gefährliche „Spiel“ orientieren und diese auffordern, bei den Aufsichtsbemühungen diese Gefahr speziell zu beachten und falls notwendig zusätzliche präventive Massnahmen zu ergreifen. Auf der Internetseite des Amtes für Volksschule und Kindergarten (www.avk.so.ch) wird auf die Thematik hingewiesen und ein Internetlink empfohlen (http://www.jeudufoulard.com/html-de/fram_05.html).

Im Bereich Sicherheit, Drogen- bzw. Gewaltprävention sind insbesondere die Schulen der Sekundarstufe I bereits hoch sensibilisiert. Gemeinden und Schulleitungen können auf ein reiches Angebot an unterstützenden Massnahmen zugreifen. Wir verweisen nachfolgend auf einige Punkte:

- Das Amt für Volksschule und Kindergarten hat bereits verschiedene Merkblätter/ Broschüren zur Aufsicht und Gewaltprävention in den Schulen ausgearbeitet und unterstützt diese auch bei der Ausarbeitung entsprechender Massnahmen.
- Die bestehende interdepartementale Arbeitsgruppe „Jugendgewalt“ überprüft die vorhandenen, zahlreichen Massnahmen im Bereich der Gewaltprävention und kann diese bei Bedarf ergänzen.
- An einer der kommenden Weiterbildungsveranstaltungen für den Schulärztlichen Dienst thematisiert das Gesundheitsamt die Problematik "Pilotentest" bzw. "Würgespiel".

- Trotz aller präventiver Massnahmen und sachgerechter Aufsicht wäre es allerdings trügerisch, sich in absoluter Sicherheit zu wähnen, denn eine lückenlose Überwachung auf dem Schulareal ist weder möglich noch sinnvoll, und es liessen sich dadurch auch nicht alle potenziellen Gefahren eliminieren.



Andreas Eng
Staatschreiber

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (8), KF, VEL, DA, MM, DK, YJP, em, LS

Amt für Volksschulen und Kindergarten (45), Wa, RUF, RF, YK, KI, SI cb

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (2), AB

Amt für soziale Sicherheit (2)

Gesundheitsamt

Kantonsärztlicher Dienst

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), Geschäftsstelle, Postfach 123, 4528 Zuchwil

Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO), Schmiedengasse 22,

5012 Schönenwerd

Parlamentdienste

Traktandenliste Kantonsrat